

## **Steckbrief:** **Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)**

Stand: 01. Februar 2011



### **Zuordnung**

**Klasse:** Insekten (*Insecta*)

**Ordnung:** Libellen (*Odonata*)

**Unterordnung:** Großlibellen (*Anisoptera*)

**Familie:** Segellibellen (*Libellulidae*)

**Gattung:** Heidelibellen (*Sympetrum*)

**Art:** Blutrote Heidelibelle

### **Merkmale**

Die Blutrote Heidelibelle gehört mit etwa vier Zentimetern zu den kleineren Großlibellen. Der Hinterleib der Männchen ist etwas abgeflacht und hinten verbreitert. Die Beine sind schwarz. Am auffälligsten ist aber die leuchtend blutrote Färbung von Stirn und Hinterleib der Männchen. Brust und Augen sind dagegen rotbraun bis rot. Das Weibchen ist gelbbraun bis rötlich und oft an den Seiten bläulich bereift.

### **Verbreitung**

Die Blutrote Heidelibelle ist eine der häufigsten mitteleuropäischen Heidelibellen. In Europa ist sie weit verbreitet. Ihr Verbreitungsgebiet reicht gen Westen bis einschließlich Irland. Im Norden kommt sie nur bis Südkandinavien vor. In südlicher Richtung findet man sie von Griechenland bis etwa Mittelitalien und -spanien und Richtung Osten (über Europa hinaus) bis etwa zum mittleren Sibirien und über Vorderasien bis zur Mongolei. Außerdem kommt sie in einigen Regionen Nordafrikas vor.

### **Lebensraum**

Die Blutrote Heidelibelle bewohnt stehende Gewässer unterschiedlicher Art. Für die Eiablage benötigt sie eine strukturreiche Verlandungszone.

Die Larven leben in den belichteten Uferzonen, meist zwischen Wasserpflanzen und am Grund. In zu nährstoffreichen Gewässern fühlen sie sich nicht wohl, denn der durch einen hohen Nährstoffgehalt bedingte Bewuchs erschwert die Sicht bei der Jagd.

### **Fortpflanzung**

Die Eiablage der Blutroten Heidelibelle findet meist außerhalb des Wassers am Ufer statt. An Trittstellen, die zum Beispiel durch Angler oder Badende hervorgerufen werden und an denen nur niedrige Gräser oder Moose wachsen, findet man im September oft Scharen Eier legender Paare. Die knapp einen Millimeter großen Eier sind zunächst weiß und werden bis zum nächsten Tag dunkelbraun. Die Eier überwintern im Trockenen und werden erst im Frühling des nächsten Jahres überflutet und gelangen so in die Gewässer.

### **Biologie**

**Larvenentwicklung:** ein Jahr

**Schlupfzeit:** Ende Mai bis September

**Beobachtungszeitraum/Flugzeit:** Anfang Juni bis Oktober

**Ausbreitungsvermögen:** sehr groß, Massenwanderungen sind bekannt

## **Gefährdung**

Der Bestand der Blutroten Heidelibelle wird vor allem durch die Zerstörung von Verlandungsbereichen und Hochwasserregulierungen beeinträchtigt.

Sie gilt laut der Roten Liste Deutschlands als nicht gefährdet.

## **Schutzmaßnahmen**

Als wirksame Schutzmaßnahmen gelten die Wiedervernässung von Überschwemmungsflächen, der Erhalt und die Wiederherstellung eines naturnahen Hochwassergeschehens, die Abflachung von Teichufern und das Freihalten belichteter Wasserflächen in Verlandungszonen.

## **Schwesterarten:**

Die Blutrote Heidelibelle hat mit der Gemeinen Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*), der Großen Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*), der Frühen Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombii*), der Südlichen Heidelibelle (*Sympetrum meridionale*), der Gefleckten Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*), der Sumpf-Heidelibelle (*Sympetrum depressiusculum*), der Gebänderten Heidelibelle (*Symetrum pedemontanum*) und der Schwarzen Heidelibelle (*Sympetrum danae*) eine Vielzahl von Schwesterarten. Diese sind der vorgestellten Art teilweise sehr ähnlich.

## **Quellen**

BROCKHAUS, T. & U. FISCHER (Hrsg.) (2005): Die Libellenfauna Sachsens. Natur & Text Rangsdorf.

BELLMANN, H. (2007): Der Kosmos Libellenführer. Kosmos Stuttgart.

BUNDSTIFTUNG (Hrsg.) (o.J.): Die Libellen der Goitzsche-Wildnis.

BUND NATURSCHUTZ KREISGRUPPE MÜNCHEN (Hrsg.) (o.J.): Libellen in München.

Foto: Jürgen Loose